

## Die wollen mich alle ärgern!

Als Musikliebhaber hat man es in Deutschland nicht gerade einfach. Wenn das Warten auf die neuste RCN noch einige Zeit anhält, kommt man schon mal auf den Gedanken, sich auf den Musiksendern im TV nach etwas Interessantem umzusehen. Dafür allerdings muss man sehr hartnäckig sein. Anders kann man die vielen bekloppten Frösche und betrunkenen Elche nicht aushalten. Und selbst wenn man das übersteht, ist es fraglich, ob man ein gescheites Musikvideo findet. Scheinbar ist es fast unmöglich geworden, zwischen 50 Cent, den Pusscat Dolls und irgendwelchen Casting-Produkten etwas Erträglich zu finden.

Doch dann ein Lichtblick! Ein Rockvideo! Meine gute Laune kehrte zurück und das Lächeln wurde größer. Es waren irgendwelche ungekämmten Typen mit Lederjacken und lauten Gitarren. Und wie hießen die? Mando Diao? Was sollte denn das sein? Gab es nicht mal einen drolligen indischen Popmusiker, der ähnlich hieß? Egal! Nach ein paar Durchläufen begann ich mich immer mehr für Mando Diao zu interessieren. In der Fachpresse wurden die vier Schweden als das nächste große Ding betrachtet. Gut, das hatten sie schon oft gesagt, aber diesmal konnten sie recht haben.

Also geschwind in den nächsten Plattenladen gelaufen und sich nach der Band erkundigt. Zwei Platten gab es bisher. Das Debütalbum „Bring 'em in“ und der 2005er Nachfolger „Hurricane bar“. Das Lied aus dem Fernsehen war auf der ersten Platte drauf, also entschied ich mich dafür. Wenig später war ich überrascht, wie geil doch diese Platte war. Die brauchte ich unbedingt. Die Musikpresse hatte diesmal eindeutig nicht zu viel versprochen. Der Preis für das Album war in dem Laden allerdings noch recht hoch. Also zügelte ich meine Ungeduld und sah mich in anderen Plattenläden um. Dort gab es „Bring 'em in“ dann für einige Euritos günstiger und ich verließ als glücklicher CD-Käufer den Laden.

Daheim lief das Album schnell auf Heavy Rotation und meine Freude stieg. Dann schaute ich allerdings ins Internet und meine gute Laune bekam einen gewaltigen Dämpfer. Vom ersten Album gab es noch eine andere Fassung. Mit drei Liedern mehr! Verdammt, warum hatte ich diese Platte nicht! Als Musikliebhaber möchte man schließlich alles von der Band und nicht irgendeine verstümmelte Kurzfassung. Schlimm genug, wenn die Filmindustrie sehr oft die Schere ansetzt, aber jetzt auch noch bei CDs?

Einen weiteren Dämpfer bekam ich, als ich sah, dass die andere „Bring 'em in“ - Fassung nur in Japan veröffentlicht wurde. Wie zum Geier sollte ich daran kommen? In meinem Freundeskreis gab es ja nicht mal Leute, die Suhsiaßen! Und warum brachte eine schwedische Band ihre Album in Japan überhaupt in einer längeren Version heraus?

Schließlich fand ich einen Weg. Dem Internet sei dank. Allerdings wollte der Händler für die Japanfassung des Albums einen sehr stolzen Preis haben. Über vierzig Euro. Doch bei dem Gedanken an die gekürzte Europa-Fassung pochte meine Halsvene schnell wieder. Also biss ich in den sauren Apfel und bestellte die teure CD.

Zehn Tage später war die Freude dann sehr groß. Per Post kam meine 15-Lied starke Version von „Bring 'em in“. Wieder lief die Platte auf Hochtouren und brachte meinen CD-Player fast zum Glühen. Mittlerweile konnte ich die Glanzstücke wie das unwiderstehliche „Sheepdog“ oder den Ohrwurm „The band“ schon auswendig.

Diesmal hielt die Freunde über das Album länger. Aber nicht lang genug! Neulich war ich wieder im Plattenladen und traute meinen Augen kaum. Da stand eine neue Fassung von „Bring 'em in“. Eine Doppel-CD. Mit neunzehn zusätzlichen Liedern. Darunter nicht nur meine drei Extra-Songs, sondern noch jede Menge Demos, B-Seiten und Liveversionen. Und der Preis war auch nur die Hälfte von meinem Japan-Import. Wollten die mich verarschen? Machte sich hier die Plattenfirma einen Spaß daraus, das Album noch mal neu herauszubringen? Vielleicht versucht sie ja bewusst, die Kunden zu verschrecken, um die Zahl der illegalen Downloads in die Höhe zu treiben. Das liefert immerhin gute Schlagzeilen.

Direkt neben der limitierten Neufassung von „Bring 'em in“ stand auch noch eine limitierte Fassung vom neuen Album „Hurricane bar“. Ebenfalls als Doppel-CD mit jeder Menge Bonusmaterial. In dem Moment wusste ich nicht, ob ich wie verrückt lachen oder lautstark weinen sollte.

Zähneknirschend kaufte ich mein „Bring 'em in“ noch ein drittes Mal. Diesmal das andere Mando Diao - Album in der Neufassung gleich mit. Beim Verlassen des Geschäftes fragte ich mich, ob ich es mit meiner Suche nach guter Musik vielleicht etwas übertrieb. Und wie lange es wohl dauern würde, bis eine vierte Fassung von meinem Album erscheint. SP

## **Zweite Fassung (26.10.2005):**

### **Die wollen mich alle ärgern!**

Als Musikliebhaber hat man es in Deutschland nicht gerade einfach. Radio und TV werden von Plastikmusik dominiert und Rock wird fast gänzlich totgeschwiegen. Aber alle Jubeljahre pennen die Programmchefs und es läuft doch etwas Anständiges. Bei der schwedischen Band Mando Diao hatte ich dieses Glück. Die gehörten Songs klangen großartig und ich eilte in den nächsten Musikladen, um mehr von ihnen zu hören.

Zwei Platten gab es bisher. Das Debütalbum „Bring 'em in“ und der 2005er Nachfolger „Hurricane bar“. Ich kaufte beide und war überrascht, wie geil diese Platten doch waren.

Daheim lief „Bring 'em in“ auf Heavy Rotation. Meine Freude stieg. Dann schaute ich ins Internet und meine gute Laune bekam einen Dämpfer. Vom ersten Album gab es noch eine andere Fassung. Mit drei Liedern mehr! Verdammt, warum hatte ich diese Platte nicht? Als Musikliebhaber möchte man schließlich alles von der Band und nicht irgendeine verstümmelte Kurzfassung. Einen weiteren Dämpfer bekam ich, als ich sah, dass die andere „Bring 'em in“ - Fassung nur in Japan veröffentlicht wurde. Wie zum Geier sollte ich daran kommen? Das schlimme war, dass es durchaus triftige Gründe für die unterschiedlichen Versionen in Europa und Japan gab: zum einen waren Mando Diao im Sushi-Land schon viel früher eine große Nummer, zum anderen verlangte der fernöstliche Markt nach Albumversionen, die sich von den westlichen unterscheiden.

Über das Internet bestellte ich mir schließlich die CD. Zehn Tage später hatte ich sie daheim und wieder lief die Platte auf Hochtouren. Diesmal hielt die Freunde über das Album länger. Aber nicht lang genug! Neulich war ich wieder im Plattenladen und traute meinen Augen kaum. Da stand eine neue Fassung von „Bring 'em in“. Eine Doppel-CD. Mit neunzehn zusätzlichen Liedern. Darunter nicht nur meine drei Extra-

Songs, sondern noch jede Menge Demos, B-Seiten und Liveaufnahmen. In dem Moment wusste ich nicht, ob ich lachen oder weinen sollte.

Direkt daneben lag auch eine limitierte Neufassung des zweiten neuen Albums „Hurricane bar“. Dort enthielt die zweite CD ein komplettes Livekonzert, das erst im Sommer 2005 aufgenommen wurde. Dass die Plattenfirma dies den Fans nicht vorenthalten will, ist ein feiner (und wohl nicht ganz uneigennütziger) Zug – auch wenn es jedem einen Vogel zeigt, der sich bereits die ursprüngliche Fassung zugelegt hat. Zähneknirschend kaufte ich beide CDs noch einmal. Die alten Fassungen werde ich jetzt wohl notgedrungener Weise bei Ebay verscheuern.

Die Moral von der Geschichte: wer als Fan das Optimum an Musik seiner Lieblingsband haben möchte, muss eine Menge Zeit und Geld investieren. Bestimmt dauert es nicht lange und eine vierte Fassung von meinem Album erscheint. SP

© Sören Prescher 2007

Weitere Infos unter [www.soeren-prescher.de](http://www.soeren-prescher.de)